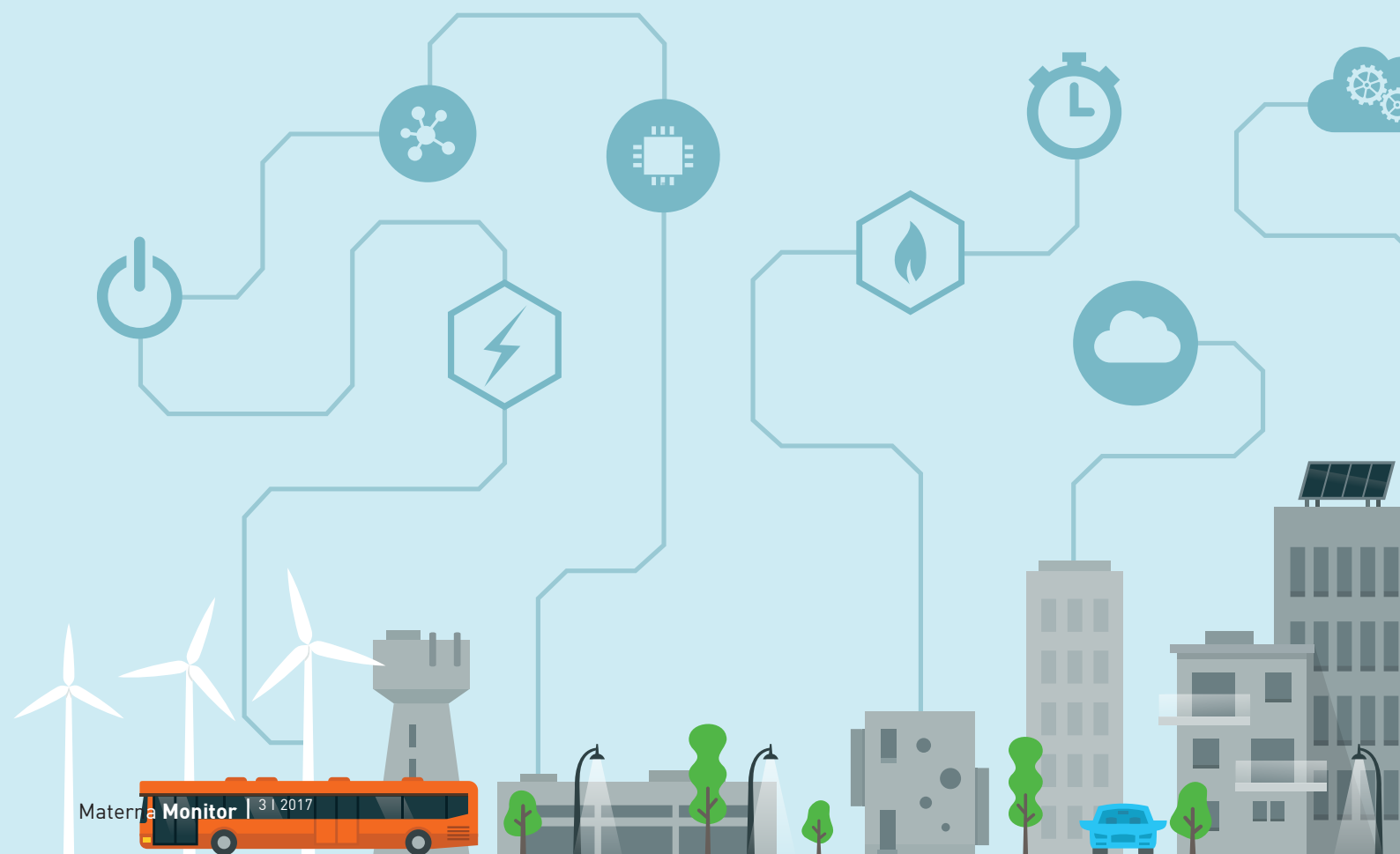


IT-Architektur-Framework IT4IT

WELCHE IT-ARCHITEKTUR PASST AM BESTEN ZU MEINEM UNTERNEHMEN?

Materna hat in einem Beratungsprojekt bei einem großen Anlagenlieferant für die metallurgische Industrie erfolgreich das Architektur-Framework IT4IT® der Open Group eingesetzt. Hiermit gelang es, die Ausgangssituation präzise zu analysieren sowie eine passgenaue IT-Architektur zu konzipieren, die sich an etablierten Standards orientiert.





Die Standardisierungsorganisation Open Group hat im Oktober 2015 die Referenzarchitektur IT4IT veröffentlicht. Der neue IT-Management-Standard beschreibt, wie sich eine IT-Organisation idealerweise aufstellen sollte. Die dort vorgeschlagene Referenzarchitektur für ein IT-Betriebsmodell ist ein herstellerunabhängiges Idealbild, das die Erbringung von IT-Leistungen als eigenständiges Geschäft betrachtet und eine eigene Wertschöpfungskette besitzt. Das Geschäft „IT“ wird also als eigener Fertigungsprozess modelliert, der Leistungen erbringt, die für ihre Kunden einen Wert darstellen.

Hierbei beschreibt IT4IT die notwendigen Funktionen einer IT losgelöst von prozessualen und organisatorischen Eingrenzungen. Daher kann das Modell sehr einfach auf eine bestehende IT-Landschaft übertragen werden. Damit eine Umsetzung systematisch erfolgt, arbeitet Materna in Kundenprojekten mit einem Fragenkatalog. Hiermit können die Berater die geforderten Funktionen systematisch mit den Gegebenheiten bei dem jeweiligen Kunden vergleichen. So lassen sich sehr schnell Abweichungen und Lücken erkennen. Materna dokumentiert diese zunächst in einer SWOT- und einer anschließenden GAP-Analyse. Anschließend erarbeiten die Berater nachvollziehbare Empfehlungen, die auf den in IT4IT mitgelieferten Funktionsbeschreibungen basieren.

Keine Experimente sondern etablierte Verfahren

In einem aktuellen Anwendungsbeispiel musste ein Industrieunternehmen im Zuge einer Fusion eine langjährig genutzte IT-Management-Suite ablösen, da diese nicht mehr den Anforderungen an Zukunfts- und Mandantenfähigkeit entsprach. Die Software-Lösung vereinte sehr viele Funktionen in einem Produkt, sodass die Ablösung durch ein einzelnes Standard-Werkzeug nicht machbar war. Hier bot sich nun die Chance, die IT-Landschaft an aktuelle Prozessstandards anzunähern, sodass auch Standardprodukte für das IT-Management einsetzbar waren.

Mithilfe von IT4IT konnte Materna sehr schnell einen Entwurf für ein IT-Architekturkonzept erarbeiten, der auch Vorschläge für konkrete Maßnahmen und die spätere Implementierung enthielt. Damit liegt dem Industrieunternehmen ein Zielbild seiner künftigen IT-Landschaft vor. Gemeinsam mit Materna wurde der Anpassungsaufwand ermittelt, der entsteht, wenn der Ist-Stand in das Zielbild umgewandelt wird. Da IT4IT ein Daten- und Servicemodell enthält, hilft es dabei, sehr schnell den benötigten Aufwand abschätzen zu können.

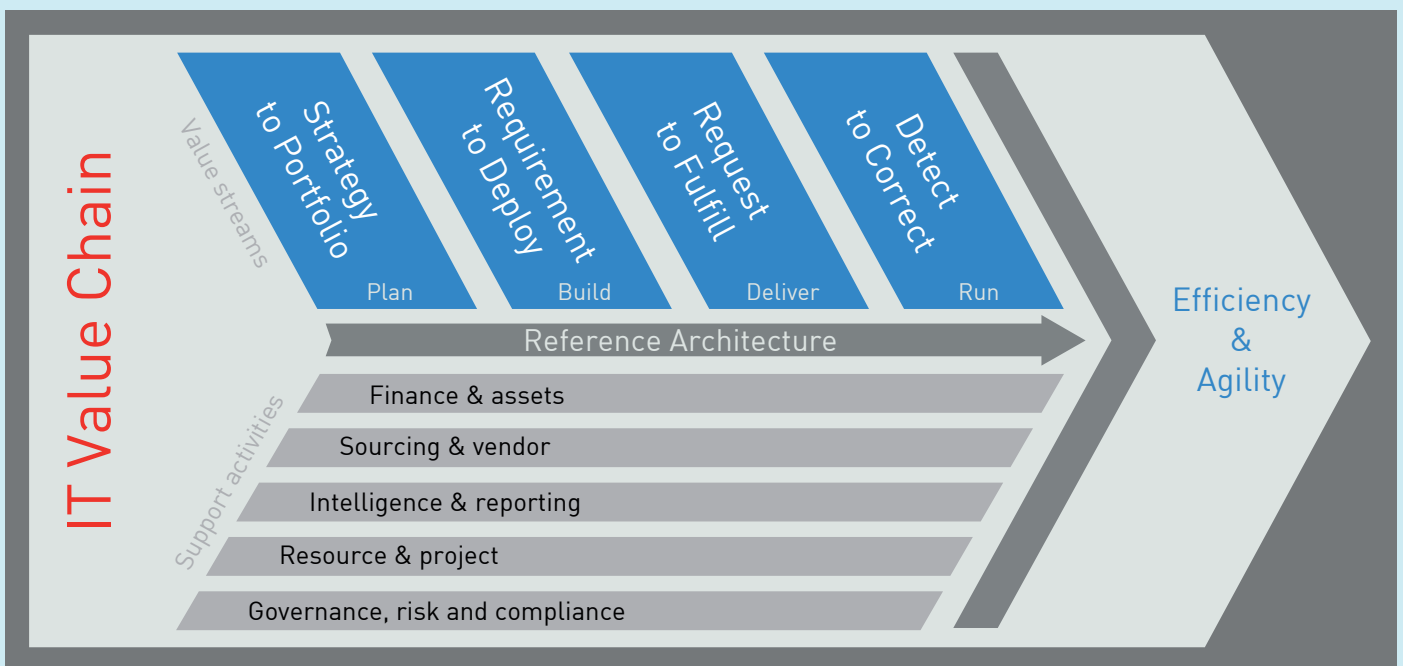


Ein weiterer Vorteil des generischen Architekturmodells ist es, dass verschiedene auf IT4IT basierende Vorschläge für die Umsetzung einer IT-Architektur gut vergleichbar sind. Werden alle Vorschläge gegenüber einer identischen Referenz abgeglichen, sind Unterschiede erkennbar und lassen sich einfacher bewerten.

Das von Materna vorgeschlagene Zielszenario sieht die sukzessive Ablöse der IT-Management-Lösung und die Einführung mehrerer Werkzeuge vor, darunter auch die

Workflow-Plattform ServiceNow. „Unser Kunde hat zum einen eine auf Standards basierende, funktional vollständige Beschreibung des Zielbildes seiner künftigen IT-Landschaft erhalten. Zum anderen haben wir einen kosten- und zeitmäßig plausiblen Implementierungsvorschlag geliefert, der gut mit alternativen Konzepten vergleichbar ist“, erläutert Materna-Berater und Enterprise-Architekt Wolfgang Voigt. ●

Christine Siepe



Die Abbildung zeigt die IT4IT-Wertschöpfungskette, die als IT Value Chain bezeichnet wird, und die im Kern vier verschiedene Werteströme enthält, die als Value Streams bezeichnet werden.

Vier Value Streams kennzeichnen jede IT

Die IT4IT-Wertschöpfungskette für IT-Leistungen besteht aus vier so genannten Value Streams. Dies sind die unverzichtbaren Funktionen und Aktivitäten jeder IT, die von der Planung über Herstellung und Auslieferung bis zum IT-Betrieb reichen. Jeder Value Stream behandelt dabei einen zentralen Aspekt des Service-Modells, seine spezifischen Datenobjekte und die notwendigen funktionalen Komponenten. Zusammen stellen sie die Aktivitäten dar, die einen Wert für Kunden erwirtschaften.

Unterstützende Funktionen flankieren die Value Streams. Dazu gehören beispielsweise die Finanzen, der Bereich Ressourcen und Projekte und alle Aktivitäten, die bei der Governance der Unternehmens-IT anfallen. Bei dem in diesem Beitrag vorgestellten Industrieunternehmen, bei dem insbesondere das Thema Field Service betroffen war, ging es speziell um den Value Stream „Request to Fulfill“ (R2F) mit den Funktionen Identity Management, Financial Management, Software-Verteilung und IT Asset Management.